

## Architekturwettbewerb Sanierung und Aufstockung Haus Innrain 115

Kurzprotokoll der Jursitzung vom 28.3.2008, 9.00 bis 13.40 Uhr

Anwesend sind: Bauherr/ Auslober und Sachjuror, Herr Franz Huber  
Arch. Mario Ramoni, Fachjuror  
DI Hans Peter Sailer, Fachjuror/ Stadtplanung  
Frau Huber, Beraterin, nicht stimmberechtigt

Durch Anwesenheit der drei Juroren ist Beschlussfähigkeit gegeben.  
Es wird festgestellt, dass Unbefangenheit aller Anwesenden besteht.  
Alle Teilnehmer haben zeitgerecht vollständige Beiträge abgegeben, die Anonymität der Teilnehmer ist gewahrt. Arch. Ramoni wird einstimmig zum Juryvorsitzenden, Sailer zum Schriftführer gewählt.

Eingangs werden die wesentlichen Inhalte, Rahmenbedingungen und Zielsetzungen der Ausschreibung kurz durchgesprochen.

In einem ersten Sichtungsdurchgang werden die Projekte 1 bis 4 – im Sinne bzw. anstelle eines Vorprüfungsberichtes - eingehend analysiert.

In weiterer Folge werden die Projekte anhand verschiedener Kriterien jeweils verglichen: Entflechtung Erdgeschoß, Eingangsbereich Erdgeschoß mit Nebenanlagen, stufenfreie Erreichbarkeit Lift, Integration Lift, Erschließungsqualität/ Wohnqualität-Teilbarkeit/ Balkonangebot Regelgeschoße, Wohnqualität Dachgeschoße, städtebauliche architektonische Umsetzung.

### Projektbeschreibungen:

#### Projekt 1:

Der Beitrag sieht eine neue Fassadenstruktur für das gesamte Gebäude vor, die in homogener Form auch das eine zusätzliche Vollgeschoß und die Dachflächen mit einbezieht. Die Dachflächen werden durch transparente, gaubenartige Bauteile ergänzt.

Erdgeschoß, Vertikalerschließung und Regelgeschoße sind geschickt gelöst, in den Dachgeschoßen ergeben sich durch den hohen Anteil geneigter Dachflächen Einschränkungen hinsichtlich Wohnqualität und Ausnützung der Gunstlage. Das gestalterische Potential einer akzentuierten Ecklösung im Blockrand wurde im Dachbereich nicht ausgeschöpft.

#### Projekt 2:

Der Entwurf sieht zwei sehr reduzierte einfache Ergänzungen des Gebäudes vor. Das Bestandsgebäude wird um ein Vollgeschoß erhöht, wobei die vorhandene Fassade und Fensterteilung homogen weitergeführt wird. Darüber wird entlang des Innrains ein turmartiger zweigeschossiger „schwebender“ Dachkörper gesetzt, der sich durch das Fassadenmaterial als Dachkörper vom Gebäude gestalterisch absetzt. Der südliche Teil des Gebäudes bleibt als große Dachterrasse frei. Der Höhensprung in die Mandelsbergerstraße wird schlüssig aufgenommen, das Gebäude erhält insgesamt ein neues „Gesicht“, die Akzentuierung der Ecklösung in zeitgemäßer, ruhiger Form überzeugt.

Sowohl in den Regelgeschoßen, als auch im Dachaufbau werden Grundrisse mit hohem Nutzwert und adäquater Wohnqualität angeboten. Erdgeschoß, Vertikalerschließung und Regelgeschoße sind geschickt gelöst, ebenso die stufenfreie Anbindung des Liftes im Erdgeschoß.

#### Projekt 3:

Der Beitrag schlägt einen zweigeschossigen Walmdachkörper mit beidseitigen Ziergiebeln, über Eck-Erkerelement, Gaupen und eingeschnittener Dachterrasse vor. Es wird die Intention verfolgt, das gesamte Gebäude im Sinne gründerzeitlichen Bauen aufzuwerten. Das Erdgeschoß bleibt weitgehend unverändert (nicht stufenfreier Eingang), Vertikalerschließung und Regelgeschoße sind anforderungsgemäß gelöst. Die historisierenden Gestaltungselemente werden – ungeachtet der Kritik einer nicht zeitgemäßen Interpretation der Aufgabe - zwar geschickt verwendet, durch die vielen erforderlichen Öffnungen entsteht jedoch eine sehr unruhige Dachfläche. Die geneigten und aufwändig verschnittenen Dachflächen führen weiters zu komplizierten Grundrissen, störenden Dachschrägen in Zimmern und insgesamt großen Kompromissen hinsichtlich Wohnqualität. Die zwar numerisch große Nutzfläche wird dadurch stark abgewertet. Der nicht behindertengerechte Eingang im Erdgeschoß wird kritisch gesehen.

Projekt 4:

Der Beitrag schlägt einen horizontal gelagerten „schwebenden“ zweigeschossigen Dachkörper vor, der oberhalb des Gesimses des Bestandsgebäudes mittels eines durchgehenden Fensterbandes abgesetzt ist. An der nördlichen Gebäudekante wird weiters ein schmales turmartiges Penthaus quer zur Richtung Innrain aufgesetzt.

Der Dachkörper bildet einen eigenständigen expressiven Baukörper, der den Bestandsbau in positiver Weise kontrastiert. Die Lage des Penthaufturmes erscheint jedoch baustrukturell nicht schlüssig. Die Situierung des Liftturmes ist sowohl für Belichtung der Geschoße hofseitig, als auch hinsichtlich stufenfreier Anbindung der Geschoße nachteilig.

Nach eingehender Diskussion anhand der verschiedenen Kriterien wird nach Antrag durch den Vorsitzenden Projekt 2 einstimmig zum Sieger gewählt und zur Umsetzung empfohlen, wobei dafür Empfehlungen der Jury definiert wurden.

Empfehlungen für die Umsetzung des Siegerprojektes:

Hochwertige Materialwahl und Detailausführung sind bei diesem Entwurf essentiell, insbesondere beim Dachbereich.

Der Dachaufbau sollte nicht noch vergrößert werden.

Der straßenseitige Teil der Dachterrasse soll jedenfalls offen bleiben, der hofseitige Teil könnte allenfalls mit einer Pergola teilweise überdacht werden.

Eine Erweiterung der hofseitigen Veranden ist erwünscht.

Nach Abschluss der Jurysitzung werden die Verfasserbriefe geöffnet, der Verfasser des Siegerprojektes – Arch. Erich Wucherer – wird vom Vorsitzenden telefonisch informiert.

**Die Wettbewerbsbeiträge können am 3.4.2008 zwischen 15.00 und 17.00 Uhr von den Teilnehmern an folgendem Ort besichtigt werden: Bürgerstraße 11/ V  
Die Wettbewerbsteilnehmer werden gebeten, zur Besichtigung am 3.4.2008 jeweils ihre Rechnung über die Unkostenvergütung mitzubringen.**

DI Sailer, 28.3.2008